



»Der „Weg des Pilzes“ ist alt, ehrwürdig und für viele heilig. Ich bin zuversichtlich, dass die Fähigkeit der Pilze, dem Menschen zu einer neuen Art von Bewusstsein zu verhelfen, entdeckt wird. Dabei soll man vorsichtig, aufmerksam, respektvoll und weise sein. Der Pilz wird unser Lehrer sein.«
(Paul Stamets; Psilocybinpilze der Welt 1999)

Narren- schwämme

TEXT ■ IRENE UND FRIEDRICH REHRNBECK

Foto © Friedrich Rehrnbeck

Die Magie der heiligen Zauberpilze – ein Überblick über psychoaktive Pilze und ein Erfahrungsbericht zu psilocybinhaltigen Pilzen

Pilze sind einzigartig. Sie gehören weder zum Tier- noch zum Pflanzenreich. Einerseits besteht ihre Zellwand aus Chitin, das den Panzer verschiedener Käfer bildet, andererseits sehen sie aus wie Pflanzen und können sich wie diese nicht selbständig von ihrem Platz weg bewegen, betreiben aber keine Photosynthese, die jede Pflanze zur Energiegewinnung benutzt.

In der Nacht vom 28. zum 29.6.1955 wurden Valentina und Gordon Wasson als erste westliche Forscher von der Schamanin Maria Sabina in die Geheimnisse der heiligen Pilze eingeweiht. Sie folgten der Einladung der Curandera (span. Heilerin) und nahmen an einer Pilzzeremonie (Velada, span. Nachtwache) teil, die das Leben aller Beteiligten entscheidend verändern sollte. Niemand ahnte damals, welche Auswirkungen diese Begegnung haben würde. Ihr Artikel im Life-Magazin löste weltweit eine Welle des Interesses an den heiligen Pilzen aus.

1958, also drei Jahre später, gelang es dem Naturstoffchemiker Dr. Albert Hofmann, die beiden Wirkstoffe Psilocybin und Psilocin zu isolieren, die für die psychedelische Wirkung der Pilze verantwortlich sind. Er hatte bereits zuvor das LSD 25 aus dem Mutterkornpilz (*Claviceps purpurea*) synthetisiert und damit ein Psychotherapeutikum von ungeheurer Potenz entdeckt.

„Alles hatte sich aufgelöst“

Einst erlebte eine junge Frau eine Velada (s.o.) in Mexiko. Sie erzählte die folgende Geschichte:

„Ein guter Freund, der Ayurveda unterrichtet, sagte mir, er könne erkennen, dass ich bald in Samadhi sein werde. Viele Meditierende wünschten sich, dahin zu kommen, nicht wissend, dass diese Auflösung der Dualität extreme Ängste hervorrufen könne.

Ich hatte dieses Gespräch längst vergessen, als ich die Einladung zu einem Ritual mit den heiligen Kindern (span. los niños santos), wie die Pilze liebevoll genannt werden, erhielt. Eine Frau mittleren Alters leitete die Zeremonie, und ihr Mann unterstützte sie dabei. Da beide sehr erfahren waren, ließ ich mich auf dieses Abenteuer ein.



Mein Mann und ich kauten die bitter schmeckenden Pilze und warteten. Plötzlich veränderte sich alles, was ich mit meinen Sinnen wahrnehmen konnte. Die aus gebogenem Metall gefertigte Lampe an der Decke verwandelte sich in Schlangen, die in atemberaubenden Farben glänzten und elegante, weich schwingende Tänze vollführten. Die belaubten Zweige der Bäume vor dem Fenster leuchteten und schienen in geheimnisvollen Sprachen zu flüstern. Die Ritualleiterin verwandelte sich vor meinen Augen vom blutjungen Mädchen in eine Greisin und wieder zurück in ihr gegenwärtiges Alter. Ihre Stimme klang zeitweise wie ein Tonband, dessen Abspieltempo zu langsam eingestellt ist, und in ihrem Gesicht erschienen archaische Tätowierungen, die sie wie eine Priesterin oder Göttin aussehen ließen. Die Zeit glich einer Flüssigkeit, die ihr Verstreichen selbst kontrollierte und für mich nicht mehr einzuschätzen war. Das Kichern eines jungen

Mädchens entrang sich meiner Brust, in einem Tonfall, den ich von mir nicht kannte. Und ich wiederholte ständig den Satz: „Es ist alles so bunt hier!“. Das Lachen und der Humor, die die Pilze auslösen, sind ihre stärkste Heilkraft. Sie sind kindlich, koboldartig und zwerghaft. Witz und Schalk sind ihr spezieller Charme und ihr Zauber.

Ich blickte hinter mich, wo ich an einer Holzwand auf dem Boden sitzend lehnte. An dieser Stelle öffneten sich gotisch anmutende Welten in unendliche Tiefen reichend. Sie erinnerten mich stark an Bilder des Malers H.R. Giger. Ich drehte mich wieder zurück. Angst erfasste mich. Könnte ich wohl in diese Unendlichkeit stürzen? Schweiß und Hitze brachen aus jeder Pore meines Körpers, so dass ich zu verbrennen meinte.

Ich legte mich hin, erschöpft und überfordert vom Farben- und Formenreichtum, der Hitze und den sinnlichen Eindrücken. Gleichzeitig genoss ich die berückende

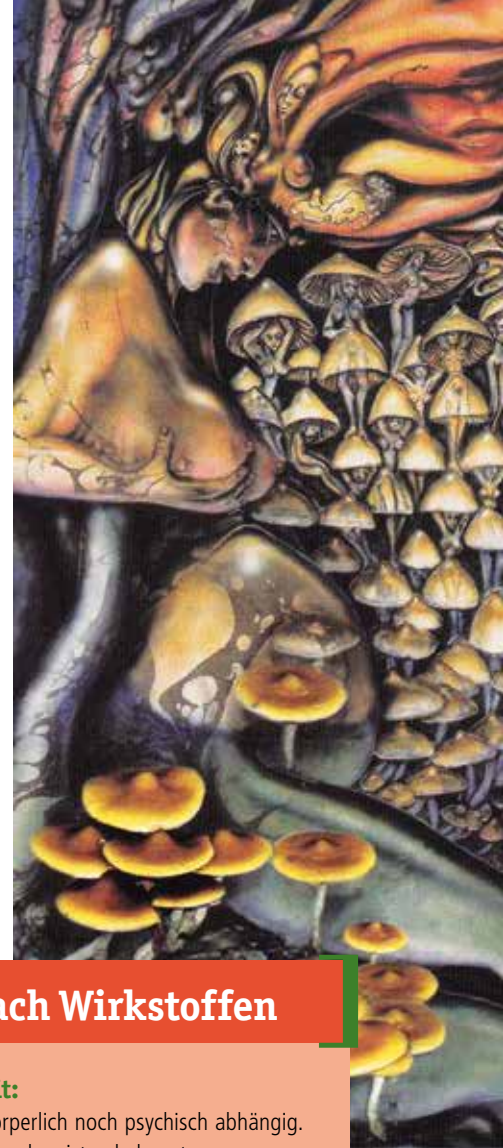


Foto © Fred Weiermann, www.fredweiermann.com ©Nachtbuchverlag

Psychoaktive Pilze - Einteilung in Gruppen nach Wirkstoffen

1.) Psilocybinhaltige Pilze:

Arten der Gattungen Conocybe, Copelandia, Galerina, Gymnopilus, Inocybe, Paneolus, Pluteus, Psilocybe

Verwendete Pflanzenteile:

der ganze Pilz (Fruchtkörper)

2.) Ibotensäure- und Muscimolhaltige:

Arten der Gattung Amanita (z.B. Fliegenpilz – Amanita muscaria, Pantherpilz – Amanita panthera)

Verwendete Pflanzenteile:

der ganze Pilz (Fruchtkörper)

3.) Mutterkornalkaloidhaltige:

Arten der Gattungen Balansia und Claviceps

Verwendete Pflanzenteile:

nur das Sklerotium (Secale cornutum, die wetter- und kältebeständige Dauerform von Pilzen)

Bei allen drei Arten ist das Vorkommen weltweit.

Die psilocybinhaltigen Pilze sind die kulturell bedeutsamsten. Die in diesen „Zauberpilzen“ enthaltenen, natürlich vorkommenden psychoaktiven Stoffe sind wirkungsvoll, sicher und nebenwirkungsfrei. Unsere weiteren Ausführungen in diesem Artikel beschränken sich daher auf diese Gattung.

Inhaltsstoffe: Psilocybin, Psilocin, Baeocystin in unterschiedlichen Mengen

Risiken und Abhängigkeit:

Die Wirkstoffe machen weder körperlich noch psychisch abhängig. Eine tödliche Dosierung beim Menschen ist unbekannt. Risiken gibt es nur bei falscher Handhabung und durch die mögliche Verwechslung mit Giftpilzen.

Wirkung: Nach der Einnahme von 20–30 mg Psilocybin, das im Körper durch Dephosphorylierung zum psychoaktiven Psilocin abgebaut wird, tritt die psychedelische, visionäre Wirkung nach ca. 10 bis 60 Minuten ein und hält ziemlich genau vier Stunden an.

Legalitätsstatus:

Psilocybinhaltige Pilze fallen aufgrund ihrer Inhaltsstoffe in Deutschland unter das Betäubungsmittelgesetz. Das Sammeln, der Besitz und das in Verkehrbringen ist verboten.

Deren Verwendung ist auch in Ländern, in denen sie seit tausenden von Jahren in einem sakralen, therapeutischen Kontext genutzt werden (z.B. Mexiko), illegal. Das ist eine der vielen Folgen der Eroberung Süd- und Mittelamerikas durch die Spanier (der Conquista) und der Vernichtung der eingeborenen Kultur mit erzwungener Christianisierung. Die sakrale Verwendung wird jedoch nicht geahndet.

In Europa sind mittlerweile mehrere Sorten von magischen Pilzen heimisch:

- Psilocybe azurescens (Azureus-Kahlkopf)
- Psilocybe cyanescens (Blaufärbender Kahlkopf)
- Psilocybe semilanceata (Spitzkegeliger Kahlkopf)
- Panaeolus subbalteatus (Dunkelrandiger Düngerling)
- Gymnopilus purpuratus (Purpurflämmling)
- Inocybe aeruginascens (Grünlichverfärbender Risspilz)
- Pluteus salicinus (Grauer Dachpilz)

Easy Yoga



Foto links: ©Nana Nauwald, www.visionaryart.de, Foto rechts: © Friedrich Rehrbeck Privat

Schönheit von alledem. Ritualmusik, die den ganzen Raum erfüllte, stimulierte immer wieder neue Bilder, Töne und Stimmungen in mir.

Plötzlich verschwand alles

Dann schloss ich meine Augen, und nach dem Verblenden der Farben verschwand in einem einzigen Moment alles: mein Körper, meine Sinneswahrnehmungen, meine Empfindungen, Beziehungen... Ich hatte noch nie eine solche Ruhe erlebt, ich befand mich im „Nichts“. Alles hatte sich aufgelöst. Nur meine Angst war da und steigerte sich ins Unermessliche. Ich fragte mich, warum ich mich auf diese Erfahrung eingelassen hatte. Ich war also noch da, in totaler Einsamkeit. Ein Schrecken ohne Ende, wie mir schien.

Mein Mann beschrieb danach, ich sei mit nach oben gedrehten, zuckenden Augen dagelegen. Ein Zeichen der Überforderung des Gehirns. Nach etwa einer halben Stunde kehrte ich Stück für Stück wieder in die noch stark veränderte Realität zurück. Ständig fragte ich nach meiner Freundin, meiner Katze und meinem Mann, ob sie denn „wirklich“ wären. Ihre Existenz, die mich scheinbar bis dahin mit der Reali-

tät verband, war fast völlig aus meinem Bewusstsein verschwunden und schwer zu fassen.

Als ich das Gesicht meines Mannes erkennen konnte, verwandelte es sich in verschiedene Tiere und Fratzen, die mich faszinierten und verwirrten. War er das wirklich oder gab es ihn gar nicht? Er begleitete mich zur Toilette. Dort war es mir unmöglich, die Kloschüssel zu erreichen. Der davor liegende Teppich war ein in die Tiefe gehendes Aquarium, in das ich zu fallen drohte. Es kostete einige Überzeugungskraft, mir die dringende Entleerung meiner Blase zu ermöglichen.

Nach vier Stunden dockten die Wirkstoffe von den Rezeptoren ab. Es war fast, als würde jemand den Stecker eines Gerätes herausziehen. Die gewohnte Umgebung kehrte zurück. Der Zauber war vorbei. Trotz der Schwierigkeiten, dieses Erlebnis zu verdauen, möchte ich es nicht missen, da ich über mich und existenzielle Lebensprinzipien unendlich viel gelernt habe, das sich nicht in Worte fassen lässt. Ich war und bin noch heute zutiefst erschüttert und berührt von der Weite und der Wahrheit, die sich mir offenbarten.“ ■

Infos



HP Irene und HP Friedrich Rehrbeck, Heilpraktiker/in, Dozent/ in, Seminarleiter/in, führen zusammen seit 15 Jahren eine Praxis in Immenstadt im Allgäu. Seit 10 Jahren Studium und ausgewählte Integration des süd- und nordamerikanischen sowie nepalesischen Schamanismus in den Praxis-Alltag. Andere Praxisschwerpunkte: Osteopathie, Psychotherapie, Traditionelle Chinesische Medizin, Ayurveda, Ausleitungsverfahren u.v.m.

Internet: www.medizinderwildnis.de

facebook: Medizin der Wildnis

Quellen:

Dr. Christian Rätsch: Enzyklopädie der psychoaktiven Pflanzen, AT Verlag

Dr. Christian Rätsch: Pilze und Menschen, AT Verlag

Dr. C. Rätsch, Dr. C. Müller-Ebeling: Lexikon der Liebesmittel, AT Verlag

Paul Stamets: Psilocybinpilze der Welt, AT Verlag

Jochen Gartz: Narrenschwämme, Nachtschatten Verlag

Arno Adelaars: Alles über Psilos, Nachtschatten Verlag

Dr. C. Rätsch, R. Liggensdorfer: Gesänge der Maria Sabina, Nachtschatten Verlag

Dr. C. Rätsch, R. Liggensdorfer: Pilze der Götter, Nachtschatten Verlag

R. Rippchen: Zauberpilze, Der Grüne Zweig 155

Ralp Metzner PH.D.: Sacred Mushroom Of Visions – Teonanácatl, Park Street Press